

International studieren, in Region bleiben

Alexander-von-Humboldt-Schule Lauterbach und Hochschule Fulda unterzeichnen Kooperationsvertrag

LAUTERBACH (red). Kaum ein Bereich hat sich in den letzten Jahren so gewandelt wie die Studienlandschaft in Deutschland. 20 000 Studiengänge stehen Abiturientinnen und Abiturienten heute zur Verfügung – da ist es nicht leicht, sich einen Überblick zu verschaffen und für sich den richtigen Weg zu finden. Die berufliche Orientierung der Alexander-von-Humboldt-Schule bietet für Schülerinnen und Schüler fast jeden Alters adäquate Unterstützung mit Blick auf die spätere Ausbildung oder ein Studium. Sie verfügt hier über ein großes Netzwerk, das nun um einen Kooperationspartner reicher geworden ist.

Die Hochschule Fulda und die Alexander-von-Humboldt-Schule Lauterbach werden künftig enger zusammenarbeiten, stellen nun Hochschulpräsident Prof. Dr. Karim Khakzar und Schulleiterin Gitta Holloch den vor Kurzem unterzeichneten Kooperationsvertrag vor. Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bei der Studienorientierung und -wahl umfassend zu unterstützen. Unter anderem beinhaltet der Kooperationsvertrag regelmäßige Sprechstunden der Studienberaterinnen



Kooperation zum Wohl der Schülerinnen und Schüler: Die Alexander-von-Humboldt-Schule und die Hochschule unterzeichnen einen Kooperationsvertrag. Vorne im Bild: Hochschulpräsident Prof. Dr. Karim Khakzar und Schulleiterin Gitta Holloch, Reihe hinten, von links: Oliver Stoy (AvH), Joachim Gerking (AvH), Lida Emilia Mikonnen, Susan Gamper (beide: Zentrale Studienberatung der Hochschule), Prof. Dr. Kathrin Becker-Schwarze (Vizepräsidentin der Hochschule).

Foto: Schlitt

und -berater und der Campus Crew direkt am Gymnasium, Schnuppertage an der Hochschule sowie Lehrkräftefortbildungen, insbesondere zum Thema Studien- und Berufsorientierung. Den Kooperationspart-

nern ist es ein besonderes Anliegen, die ländliche Region durch hochwertige Bildungs- und Beratungsangebote zu stärken. Die hohe Qualität der Lehre und der Einsatz fortschrittlicher Unterrichtsmethoden ist dabei

unverzichtbar, sind sich die Leitungen beider Bildungsinstitutionen einig. Hochschulpräsident Prof. Dr. Karim Khakzar verwies auf ein weiteres Plus der Hochschule Fulda: „Um über den Tellerrand zu blicken

und andere Kulturen kennenzulernen, ist es nicht zwingend nötig, die Heimatregion zu verlassen. Mit etwa 1500 internationalen Studierenden aus der ganzen Welt ist die Hochschule Fulda ein ausgesprochen interkultureller Studienort. Gleichzeitig können unsere Studierenden Auslandssemester in den zahlreichen Partnerhochschulen absolvieren oder ein Praktikum im Ausland machen“, erläuterte er. Dass sich Fulda in den vergangenen zehn Jahren zu einem internationalen und attraktiven Hochschulort entwickelt habe, komme den jungen Menschen im Vogelsbergkreis zugute, ergänzte Gitta Holloch. Als Schulleiterin der Alexander-von-Humboldt-Schule begrüßt sie die neue Kooperation sehr, schließlich profitiert neben den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums auch die regionale Wirtschaft von Studierenden, die der Region treu bleiben.

Schulzeit
unterstützt von:
 



Lautertalschüler absolvieren Sportabzeichen

An der Lautertalschule in Engelrod wurden in diesen Tagen die Sportabzeichen des Jahres 2019 verliehen. Ausgangspunkt hierfür waren die Bundesjugendspiele im Sommer 2019, bei denen viele Schüler hervorragende Ergebnisse erzielten. Dabei legten bereits 13 der ehemaligen Viertklässler ihr Sportabzeichen ab. Im neuen Schuljahr

trainierten die Schüler im Sportunterricht intensiv Seilspringen, Standsprung und Werfen sowie 30-Meter-Sprint, sodass nun 33 Kinder ein Sportabzeichen von Schulleiterin und Schulsportleiterin Swetlana Daberkow überreicht bekommen.

Aus der Klasse 1 erhielten das Sportabzeichen in Bronze: Sarah Georg (Mei-

ches), Max Wiegand (Eichenrod), Laura Berges (Dirlammen) und Kim Lorenz (Engelrod).

Aus den Klassen 2 bis 4 bekamen das Sportabzeichen in Silber: Laureen Georg (Engelrod), Lasse Listmann (Eichenrod), Lennard Eichenauer (Eichelhain), Justin Günther, Leni Jöckel, Noah Nief (alle Dirlammen), Jana Weidl (Hopfmanns-

feld), Felix Greb, Paul Hohmann (beide Meiches), Helena Höll (Hörgenau), Pierre Detrois (Engelrod), Cornelius Lang (Hörgenau) und Mika Ruppel (Eichelhain).

Das Sportabzeichen in Gold erhielten aus den Klassen 2 bis 4: Finn Hofmann, Max Hohmann (beide Meiches), Lenn Jöckel (Dirlammen), Henry Caspar (En-

gelrod), Lya Günther, Jasmin Günther (beide Meiches), Lion Tamm, Laurin Wrona (beide Dirlammen), Marlon Greb, Ben Lorenz (beide Engelrod), Hanna Hofheinz (Eichelhain), Finja Jöckel, Alex Springer (beide Dirlammen), Leo Wiegand (Eichenrod), Tim Levin Schul und Saphira Ritter (beide Meiches).

Foto: Lautertalschule

Mystery-Methode und Unterwasservulkan

Auf der MINT-Fortbildung an der Oberwaldschule in Grebenhain testen Grundschullehrer chemische Experimente

GREBENHAIN (red). Kürzlich trafen sich 15 Lehrerinnen und Lehrer von insgesamt sieben Schulen, um im zweiten Teil der Fortbildungsreihe „Chemische Experimente in der Grundschule Teil II“ wieder interessante Experimente für Grundschulkindern kennenzulernen. Zunächst erläuterte Referentin Carina Hesse von „3up“ den Teilnehmern die Mystery-Methode. Bei dieser Methode sollen die Schülerinnen und Schüler ein Rätsel aus drei Teilen lösen, um einen Tresor zu öffnen. Dazu müssen natürlich Experimente durchgeführt werden.

Die Teilnehmer der Fortbildung mussten nun selbst das Rätsel lösen. Es mussten aus unsortierten Experimentiermaterialien Experimente geplant und durchgeführt werden. Alle Gruppen waren erfolgreich und konnten den Tresor öffnen. Nach dem spannenden Einstieg wurde in zwei weiteren Experimentierblöcken weitergearbeitet. Im ersten Block wurden Versuche zu den Themen „Rund um das Wasser für Fortgeschrittene – Wenn es draußen glatt wird“ und

„Rund um Lebensmittel für Fortgeschrittene“ durchgeführt. Die Teilnehmer fanden heraus, wie man einen Eiswürfel aufheben kann, ohne ihn mit den Fingern anzufassen. Dazu durfte man nur einen Eiswürfel, einen Bindfaden und Speisesalz benutzen. Außerdem wurden Butter oder Quark hergestellt.

Der zweite Block handelte zum einen vom „Waschen und Reinigen“, zum anderen wurde das Thema „Inhaltsstoffe – Farben und Anderes“ bearbeitet. Es wurden unter anderem ein Unterwasservulkan oder eine Farborgel aus Rotkohlsaft hergestellt. Nach jedem Block erläuterte die Referentin die Experimente.

Damit auch an den Grundschulen die Experimente in Zukunft durchgeführt werden können, erhielt jede teilnehmende Schule am Ende der Fortbildung eine Doppelkiste mit den für die Experimente benötigten Materialien. So können wieder viele Schüler im Unterricht spannende Experimente durchführen und das naturwissenschaftliche Denken lernen.



Spannendes Experimentieren mit Eiern und Essigessenz bei der MINT-Fortbildung.

Foto: OWS